

PRESSEERKLÄRUNG:

Transparency International veröffentlicht Index 1997 - das Ausmaß der Korruption in 52 Staaten

Berlin, den 31. Juli 1997

Transparency International (TI) hat heute den "Corruption Perception Index 1997" veröffentlicht. Vor dem Hintergrund eines in vielen Ländern wachsenden Korruptionsproblems beruht der Index auf sieben Meinungsumfragen unter Geschäftsleuten, Länderexperten und der allgemeinen Öffentlichkeit über den Stand der Korruption in 52 Staaten.

Die internationale Anti-Korruptions-Organisation TI hat das Ziel, Präventionssysteme gegen Korruption auf nationaler wie internationaler Ebene zu stärken. Seit der Gründung 1993 sind mehr als 60 nationale Sektionen entstanden, deren Arbeit vom internationalen Sekretariat in Berlin koordiniert wird.

Der bereits zum dritten Mal veröffentlichte Index ist wesentlich genauer und aktueller als in den Vorjahren. Anders als zuvor basiert der Index 1997 allein auf Zahlen aus den Jahren 1996/97. Der Index wurde von Dr. Johann Graf Lambsdorff von der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen entwickelt. Er beruht auf der Analyse von Umfragen und Untersuchungen von *Gallup International*, des *World Competitiveness Report*, der *Political & Economic Risk Consultancy* in Hongkong, von *DRI/McGraw Hill*, von *Global Risk Service* in East Syracuse/USA sowie auf einer von Dr. Lambsdorff per Internet durchgeführten Umfrage.

"Die Medien konzentrieren sich in ihrer Berichterstattung über Korruption häufig auf Entwicklungsländer, weil Korruption dort am stärksten auffällt. Die Öffentlichkeit sollte aber auch wahrnehmen, daß ein Großteil der Korruption von multinationalen Unternehmen verursacht wird, die ihren Sitz in den Industriestaaten haben und die massive Bestechung benutzen, um in Entwicklungsländern und den Transformationsstaaten an Aufträge zu kommen," betonte Dr. Peter Eigen, der Vorsitzende von Transparency International.

"Wir sagen mit diesem Index nicht, daß ein Land korrupter ist als das andere," fügte Eigen hinzu. "Vielmehr geben wir wieder, wie Geschäftsleute die Häufigkeit von Korruption in verschiedenen Ländern empfinden. Man sollte dabei nicht vergessen, daß viele dieser Geschäftsleute selbst ein Teil des Problems darstellen."

Um auch die aktive Bestechung auf Seiten der Industriestaaten zu untersuchen, plante TI auch die Veröffentlichung eines "Bestechungsindex der Exportnationen". "Leider konnten wir dieses Vorhaben wegen des Mangels zuverlässiger Daten und der hohen Kosten einer Meinungsumfrage bisher nicht verwirklichen", sagte der TI-Vorsitzende.

Der TI-Index ist so angelegt, daß diejenigen Länder, die als am wenigsten korrupt eingeschätzt werden, die höchsten Werte auf einer Skala von eins bis zehn erreichen. Kein Land erreicht den perfekten Wert von zehn. In diesem Jahr erzielten Dänemark, Schweden und Finland die höchsten Werte, während der bisherige Spitzenreiter Neuseeland nur noch den vierthöchsten Wert erreicht. Zum zweiten Mal in Folge ergab sich für Nigeria der niedrigste Wert und es wird damit unter den untersuchten Ländern als das korrupteste eingeschätzt.

Da einige Länder in diesem Jahr zum ersten Mal in dem Index aufgeführt sind, während andere wegen unzureichender Daten nicht mehr aufgenommen wurden, ist nur der Punktwert, nicht aber der Rang eines Landes aussagekräftig. Die Veränderung dieses Punktwerts und nicht des jeweiligen Listenplatzes sind von Bedeutung.

Die Methode des Index'

Dr. Lambsdorff, der die Arbeit am Index leitete, betonte: "Dieser Index fasst die Ergebnisse mehrerer Befragungen über die subjektiven Einschätzungen von Geschäftsleuten, Länderexperten und der allgemeinen Öffentlichkeit zusammen. Es gibt einen Einblick in *Wahrnehmungen*, die wiederum das Geschäftsgebahren von Unternehmen insbesondere in Japan, Nordamerika und Westeuropa in der übrigen Welt beeinflussen."

Der Punktwert einzelner Länder ergibt sich aus einer Gesamtanalyse der sieben Quellen. Um die Zuverlässigkeit des Index' zu gewährleisten, galt ein Minimum von vier Quellen, in denen ein Land untersucht sein mußte; insgesamt qualifizierten sich damit nur 52 Staaten für eine Aufnahme in den Index. "Bedenkt man, daß es fast 200 Staaten gibt, so ist sicher, daß es nicht in den Index aufgenommene Länder gibt, die als noch korrupter eingeschätzt werden. Allerdings fehlen schlicht die Daten, um all diese Staaten in den Index aufnehmen zu können," bemerkte Lambsdorff.

Eine Auswertung des Punktwerts einzelner Länder ergibt, daß in vielen Fällen mehrere Länder fast den gleichen Wert erreichten - auch dies macht deutlich, daß der Rang eines Landes oder der Rang im Vergleich zum Vorjahr irreführend sein kann. Das Beispiel Israels macht dies deutlich: Während es 1997 einen höheren Punktwert erzielte als im vergangenen Jahr, rutschte es gleichzeitig von Platz 14 auf Platz 15. Und der Fall Malaysias verdeutlicht das Problem dicht beieinander liegender Punktwerte - obwohl der Punktwert gegenüber 1996 nahezu konstant blieb, fiel das Land gleich um sechs Plätze auf Rang 32. "Der Punktwert und nicht der Rang ist es, der bei einer Interpretation des wahrgenommenen Korruptionslevels zählt," sagte Eigen.

Die politischen Folgen des Index

Der Index hat in vielen Ländern eine heilsame Wirkung gezeigt und gewinnt zunehmend Einfluß auf die öffentliche Debatte. "Wir wissen, daß die Veröffentlichung des Index dazu beigetragen hat, die Öffentlichkeit für den Krebschaden der Korruption zu sensibilisieren," sagte Eigen. "Während einige Regierungen die implizite Kritik des Index brüsk zurückgewiesen haben, haben andere positiv darauf reagiert und konkrete Reformen eingeleitet, um ihre Präventionssysteme zu stärken." Eigen nannte Malaysia als ein positives Beispiel. "Wir rufen auch andere Regierungen dazu auf, das in ihrem Land wahrgenommene Ausmaß an Korruption nicht länger zu ignorieren - der Index ist ein Gradmesser für volkswirtschaftliche Verluste und vertane Entwicklungschancen."

Eigen wies darauf hin, daß inzwischen ein Nachweis für den Zusammenhang zwischen Korruption und der Höhe ausländischer Direktinvestitionen nachgewiesen werden konnte. Eine kürzlich an der Harvard Universität veröffentlichte Studie ergab, daß der Unterschied zwischen den Index-Werten von Singapur (8,8) zu Mexiko (3,3) gleichbedeutend sei mit einer Erhöhung des Grenzsteuersatzes um mehr als 20 Prozentpunkte. Eine Anhebung des Grenzsteuersatzes allein um einen Prozentpunkt bedeutet gleichzeitig einen Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen um rund fünf Prozent.¹ "Jeder Tag, an dem Korruption ignoriert wird, bedeutet damit auch mehr Armut, weniger Bildungsausgaben, weniger Ausgaben für das Gesundheitswesen," erklärte Eigen.

Der Index wurde bereits 1996 zum Tagesordnungspunkt nationaler Parlamente in allen Erdteilen - und für viele Menschen zu einem Symbol für den Zustand des Gemeinwesens in ihren Ländern.

Wie Regierungen auf den Index reagierten

Benazir Bhutto: "Die sauberste Regierung in Pakistans Geschichte ..."

Die Auswirkungen des Index' waren am unmittelbarsten in **Pakistan**. Der Zorn vieler Pakistani über massive Korruption in höchsten Regierungskreisen machte sich fest an Pakistans Punktwert im Index - dem zweitniedrigsten überhaupt. Plötzlich hatte dieser Zorn einen Fixpunkt und mischte sich mit der bitteren Einsicht, daß die Bürger Pakistans von ihren politischen Eliten mehr verlangen mußten.

Die Reaktionen auf die Veröffentlichung des Index' waren bemerkenswert: Diplomaten und Oppositionspolitiker reisten zur TI-Zentrale nach Berlin. Viele Bürger meldeten sich bei TI, was zur Gründung einer nationalen Sektion in Pakistan führte und TI in ganz Pakistan schlagartig bekannt machte - wie das große Medienecho und eine von 300 prominenten Bürgern überlaufene TI-Veranstaltung in Karachi zeigten.

Viele dieser Bürger erklärten, daß der Index mit zum Sturz der völlig korrupten Bhutto-Regierung beigetragen habe. Schließlich war es die Premierministerin gewesen, die bei einer Parlamentsdebatte über den Index wütend erklärt hatte, daß ihre Regierung "die sauberste in Pakistans Geschichte" sei. Nur Tage darauf wurde sie vom Staatspräsidenten für abgesetzt erklärt, der damit den Angaben zufolge auch auf den Ausbruch der Premierministerin im Parlament reagierte. In den darauffolgenden Wahlen verlor Bhuttos Partei erdrutschartig.

Die neugegründete TI-Sektion in Pakistan konzentriert sich in ihrer Arbeit auf das öffentliche Auftragswesen und arbeitet als unabhängige Organisation mit der neuen Regierung zusammen, um das Ausmaß der seit Jahrzehnten grassierenden Korruption zu senken.

¹ Shang-Jin Wei: How Taxing is Corruption on International Investors ? Harvard University, Feb. 1997, e-mail: shang-jin_wei@harvard.edu, home page: www.nber.org/~wei

Malaysia: Index als Ansporn für Reformen

Die malaysische Regierung reagierte zunächst heftig auf den Index. Premierminister Mahatir bezeichnete den Index als ein Beispiel "westlichen Kulturimperialismus". Es sei an der Zeit, eine Organisation zu gründen, die das Verhalten des Westens und dessen Export der Korruption kontrolliere.

Die Regierung machte sich daraufhin intensiver mit der Methodologie des Index' vertraut. Eine Delegation der malaysischen Anti-Korruptions-Behörde (ACA) wurde nach Berlin entsandt, um mit TI über die Hintergründe des Index' zu sprechen.

Daraufhin begann die Regierung eine Anti-Korruptionskampagne - in Parlamentsdebatten und öffentlichen Auftritten wiesen Minister immer wieder auf den Index als Grund dafür hin, weshalb die Bürger gegen Korruption mobilisiert werden müssten. Für Premierminister Mahathir ist Korruption auch eine Bedrohung seines Ziels, Malaysia im nächsten Jahrhundert in den Kreis der am höchsten entwickelten Staaten zu führen. So stattete die Regierung die Anti-Korruptions-Behörde denn auch mit erweiterten Kompetenzen und einem höheren Budget aus.

Das Resultat dieser Bemühungen: Der Index wurde für die Regierung zum Ansporn, die Öffentlichkeit in einem nationalen Programm für das Problem der Korruption zu sensibilisieren. TI ist inzwischen ein fester Begriff in Malaysia - eine gute Voraussetzung, für die zukünftige Arbeit der nationalen Sektion, die in Kürze in Malaysia gegründet werden wird. Zunächst mit Mißtrauen betrachtet, wird TI-Malaysia inzwischen als unabhängige Institution ernstgenommen, die Malaysias Integritätssystem stärken kann.

Argentinien: Blockade auf Bundes-, Bewegung auf Provinzebene

Wochenlang sorgte der Index auch in Argentinien für Schlagzeilen. Die öffentlichen Debatten führten auch zu einem Schlagabtausch zwischen der Regierung und Poder Ciudadano, der nationalen Sektion von TI. Argentinische Zeitungen zitierten Innenminister Carlos Corach mit der Aussage, der Index "stellt eine Lüge dar, ist unfair und absurd." Er fügte hinzu, der Index sei umso unverantwortlicher, als Präsident Carlos Menem "die beeindruckendste Kampagne zur Ausmerzung struktureller Korruption" initiiert habe. Folglich sei es ungerecht und willkürlich, Argentinien derartig schlecht darzustellen. Der Präsident selbst stellte die Seriosität von TI und seiner Mitglieder infrage.

Chefminister Jorge Rodríguez bestellte zunächst den Vorsitzenden von Poder Ciudadano, Luis Moreno Ocampo, für Erklärungen ein. Bei einem weiteren Treffen mit zusätzlichen Regierungsmitgliedern wurde TI die offizielle Mißbilligung der Regierung ausgesprochen - der Index gebe nicht die Bemühungen der Regierung gegen Korruption wieder.

Während auf Bundesebene Korruption trotz gegenteiliger Beteuerungen der Regierung aber auch weiterhin zu den größten Problemen zählt, wurden auf Provinzebene ernsthafte Reformen begonnen. So arbeitet Poder Ciudadano beispielsweise in der Provinz Mendoza intensiv an der Vereinbarung von "Integritätspakten" bei allen öffentlichen Ausschreibungen.

Presseanfragen :

Wenn Sie Fragen zum Index haben, wenden Sie sich bitte an:

Dr. Peter Eigen, Vorsitzender, Transparency International, Berlin unter:
Tel. 030-3438200, Fax: 030-34703912 oder 34382044, e-mail: ti@transparency.de

oder an

Dr. Johann Graf Lambsdorff, den Leiter des Forschungsteams an der Universität Göttingen unter:

Tel. 0551-397298, Fax: 0551-392054, e-mail: jlambsd@uni-goettingen.de

... und in den **Vereinigten Staaten** an:

Frank Vogl, stellv. Vorsitzender, Transparency International unter:

Tel. 001-202-331 8183, Fax 001-202-331 8187, e-mail: voglcom@aol.com

Weitere Informationen zum Index finden sich auch in den "**Fragen und Antworten zum Corruption Perception Index 1997**" (im Internet unter: <http://www.transparency.de>)

Für Anfragen oder Interviews in deutsch, englisch, französisch, italienisch, norwegisch, russisch, schwedisch oder spanisch:

Bitte wenden Sie sich ebenfalls an TI in Berlin (s.o.).

Eine Graphik zum Index ist erhältlich unter:

<http://www.gwdg.de/~uwww/rank-97.jpg>

Für Informationen über nationale Sektionen zu TI:

Bitte wenden Sie sich an die TI-Sektion in Ihrem Land.

- Für weitere Informationen zu **Deutschland**, bitte wenden Sie sich an Herrn Carel Mohn bei TI in Berlin (s.o.)
- Für weitere Informationen zu **Pakistan**, wenden Sie sich bitte an Herrn Mumtaz Rafee bei TI Pakistan unter: Tel. 0092-21-453 1070, Fax: 0092-21-453 1072, e-mail: rafu@ccapak.khi.erum.com.pk
- Für weitere Informationen zu **Malaysia**, wenden Sie sich bitte an Herrn Tunku Abdul Aziz bei TI Malaysia unter: Tel. 0060-5-6852005, Fax: 0060-5-6852006 oder wenden Sie sich an die malaysische Anti-Korruptions-Behörde unter: Tel. 0060-3-255 7136, Fax: 0060-3-254 7895
- Für weitere Informationen zu **Argentinien**, wenden Sie sich bitte an Herrn Roberto de Michele bei Poder Ciudadano (TI Argentinien) unter: Tel./Fax 0054-1-375 0398, e-mail: rpsaba@podciu.org.ar

Weitere Adressen finden Sie auf der TI Home Page unter <http://www.transparency.de>

TI Corruption Perception Index 1997

Rang	Transparency International Corruption Perception Index 1997	Punktwert 1997(max 10.00)	Punktwert 1996 (max. 10.00)	Zahl der verwen- deten Quellen 1997	Varianz in 1997 zwischen den Quellen
1	Dänemark	9,94	9,33	6	0,54
2	Finnland	9,48	9,05	6	0,30
3	Schweden	9,35	9,08	6	0,27
4	Neuseeland	9,23	9,43	6	0,58
5	Kanada	9,10	8,96	5	0,27
6	Niederlande	9,03	8,71	6	0,23
7	Norwegen	8,92	8,87	6	0,51
8	Australien	8,86	8,60	5	0,44
9	Singapur	8,66	8,80	6	2,32
10	Luxemburg	8,61	---	4	1,13
11	Schweiz	8,61	8,76	6	0,26
12	Irland	8,28	8,45	6	1,53
13	Deutschland	8,23	8,27	6	0,40
14	Großbritannien	8,22	8,44	6	1,43
15	Israel	7,97	7,71	5	0,12
16	USA	7,61	7,66	5	1,15
17	Österreich	7,61	7,59	5	0,59
18	Hongkong	7,28	7,01	7	2,63
19	Portugal	6,97	6,53	5	1,02
20	Frankreich	6,66	6,96	5	0,60
21	Japan	6,57	7,05	7	1,09
22	Costa Rica	6,45	---	4	1,73
23	Chile	6,05	6,80	6	0,51
24	Spanien	5,90	4,31	6	1,82
25	Griechenland	5,35	5,01	6	2,42
26	Belgien	5,25	6,84	6	3,28
27	Tschech. Rep.	5,20	5,37	5	0,22
28	Ungarn	5,18	4,86	6	1,66
29	Polen	5,08	5,57	5	2,13
30	Italien	5,03	3,42	6	2,07
31	Taiwan	5,02	4,98	7	0,76
32	Malaysia	5,01	5,32	6	0,50
33	Südafrika	4,95	5,68	6	3,08
34	Südkorea	4,29	5,02	7	2,76
35	Uruguay	4,14	---	4	0,63
36	Brasilien	3,56	2,96	6	0,49
37	Rumänien	3,44	---	4	0,07
38	Türkei	3,21	3,54	6	1,21
39	Thailand	3,06	3,33	6	0,14
40	Philippinen	3,05	2,69	6	0,51
41	China	2,88	2,43	6	0,82
42	Argentinien	2,81	3,41	6	1,24
43	Vietnam	2,79	---	4	0,26
44	Venezuela	2,77	2,50	5	0,51

Rang	Transparency International Corruption Perception Index 1997	Punktwert 1997(max 10.00)	Punktwert 1996 (max. 10.00)	Zahl der verwendeten Quellen 1997	Varianz in 1997 zwischen den Quellen
45	Indien	2,75	2,63	7	0,23
46	Indonesien	2,72	2,65	6	0,18
47	Mexiko	2,66	3,30	5	1,18
48	Pakistan	2,53	1,00	4	0,47
49	Rußland	2,27	2,58	6	0,87
50	Kolumbien	2,23	2,73	6	0,61
51	Bolivien	2,05	3,40	4	0,86
52	Nigeria	1,76	0,69	4	0,16

Der **Rang** bezieht sich ausschließlich auf die Ergebnisse einer Reihe von Umfragen und Analysen, die die Wahrnehmungen der befragten Geschäftsleute wiedergeben.

Der **Punktwert 1997** und **Punktwert 1996** geben in Zahlen von 0,00 bis 10,00 das von Geschäftsleuten wahrgenommene Ausmaß von Korruption wieder - ein Wert von 10,00 stünde für ein Land ohne jede Korruption. Bitte beachten Sie die Hinweise zur Interpretation der Werte in den "Fragen und Antworten zum Corruption Perception Index 1997".

Die **Varianz** weist auf den Grad der Unterschiedlichkeit der Aussagen zwischen den einzelnen Quellen hin: Je größer die Varianz, desto stärker weichen die Quellen in ihren Aussagen über das Ausmaß von Korruption in einem Land voneinander ab.

Die **Zahl der verwendeten Quellen** in 1997 mußte je Land mindestens vier betragen.

TI Corruption Perception Index

HINTERGRUNDINFORMATIONEN:

Die politischen Folgen des Index

Berlin, den 31. Juli 1997

Der Index hat in vielen Ländern eine heilsame Wirkung gezeigt und gewinnt zunehmend Einfluß auf die öffentliche Debatte. "Wir wissen, daß die Veröffentlichung des Index dazu beigetragen hat, die Öffentlichkeit für den Krebschaden der Korruption zu sensibilisieren," sagte Eigen. "Während einige Regierungen die implizite Kritik des Index brüsk zurückgewiesen haben, haben andere positiv darauf reagiert und konkrete Reformen eingeleitet, um ihre Präventionssysteme zu stärken." Eigen nannte Malaysia als ein positives Beispiel. "Wir rufen auch andere Regierungen dazu auf, das in ihrem Land wahrgenommene Ausmaß an Korruption nicht länger zu ignorieren - der Index ist ein Gradmesser für volkswirtschaftliche Verluste und vertane Entwicklungschancen."

Eigen wies darauf hin, daß inzwischen ein Nachweis für den Zusammenhang zwischen Korruption und der Höhe ausländischer Direktinvestitionen nachgewiesen werden konnte. Eine kürzlich an der Harvard Universität veröffentlichte Studie ergab, daß der Unterschied zwischen den Index-Werten von Singapur (8,8) zu Mexiko (3,3) gleichbedeutend sei mit einer Erhöhung des Grenzsteuersatzes um mehr als 20 Prozentpunkte. Eine Anhebung des Grenzsteuersatzes allein um einen Prozentpunkt bedeutet gleichzeitig einen Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen um rund fünf Prozent.¹ "Jeder Tag, an dem Korruption ignoriert wird, bedeutet damit auch mehr Armut, weniger Bildungsausgaben, weniger Ausgaben für das Gesundheitswesen," erklärte Eigen.

Der Index wurde bereits 1996 zum Tagesordnungspunkt nationaler Parlamente in allen Erdteilen - und für viele Menschen zu einem Symbol für den Zustand des Gemeinwesens in ihren Ländern.

¹ Shang-Jin Wei: How Taxing is Corruption on International Investors ? Harvard University, Feb. 1997, e-mail: shang-jin_wei@harvard.edu, home page: www.nber.org/~wei

Wie Regierungen auf den Index reagierten

Benazir Bhutto: "Die sauberste Regierung in Pakistans Geschichte ..."

Die Auswirkungen des Index' waren am unmittelbarsten in **Pakistan**. Der Zorn vieler Pakistani über massive Korruption in höchsten Regierungskreisen machte sich fest an Pakistans Punktwert im Index - dem zweitniedrigsten überhaupt. Plötzlich hatte dieser Zorn einen Fixpunkt und mischte sich mit der bitteren Einsicht, daß die Bürger Pakistans von ihren politischen Eliten mehr verlangen mußten.

Die Reaktionen auf die Veröffentlichung des Index' waren bemerkenswert: Diplomaten und Oppositionspolitiker reisten zur TI-Zentrale nach Berlin. Viele Bürger meldeten sich bei TI, was zur Gründung einer nationalen Sektion in Pakistan führte und TI in ganz Pakistan schlagartig bekannt machte - wie das große Medienecho und eine von 300 prominenten Bürgern überlaufene TI-Veranstaltung in Karachi zeigten.

Viele dieser Bürger erklärten, daß der Index mit zum Sturz der völlig korrupten Bhutto-Regierung beigetragen habe. Schließlich war es die Premierministerin gewesen, die bei einer Parlamentsdebatte über den Index wütend ausgebrochen war, daß ihre Regierung "die sauberste in Pakistans Geschichte" sei. Nur Tage darauf wurde sie vom Staatspräsidenten für abgesetzt erklärt, der damit den Angaben zufolge auch auf den Ausbruch der Premierministerin im Parlament reagierte. In den darauffolgenden Wahlen verlor Bhuttos Partei erdrutschartig.

Die neugegründete TI-Sektion in Pakistan konzentriert sich in ihrer Arbeit auf das öffentliche Auftragswesen und arbeitet als unabhängige Organisation mit der neuen Regierung zusammen, um das Ausmaß der seit Jahrzehnten grassierenden Korruption zu senken.

Malaysia: Index als Ansporn für Reformen

Die malaysische Regierung reagierte zunächst mit Verärgerung auf den Index. Premierminister Mahathir bezeichnete den Index als ein Beispiel "westlichen Kulturimperialismus". Es sei an der Zeit, eine Organisation zu gründen, die das Verhalten des Westens und dessen Export der Korruption kontrolliere.

Die Regierung machte sich daraufhin indes intensiv mit der Methodologie des Index' vertraut. Eine Delegation der malaysischen Anti-Korruptions-Behörde (ACA) wurde nach Berlin entsandt, um mit TI über die Hintergründe des Index' zu sprechen.

Daraufhin begann die Regierung eine Anti-Korruptionskampagne - in Parlamentsdebatten und öffentlichen Auftritten wiesen Minister immer wieder auf den Index als Grund dafür hin, weshalb die Bürger gegen Korruption mobilisiert werden müßten. Für Premierminister Mahathir ist Korruption auch eine Bedrohung seines Ziels, Malaysia im nächsten Jahrhundert in den Kreis der am höchsten entwickelten Staaten zu führen. So stattete die Regierung die Anti-Korruptions-Behörde denn auch mit erweiterten Kompetenzen und einem höheren Budget aus.

Das Resultat dieser Bemühungen: Der Index wurde für die Regierung zum Ansporn, die Öffentlichkeit in einem nationalen Programm für das Problem der Korruption zu sensibilisieren. TI ist inzwischen ein fester Begriff in Malaysia - eine gute Voraussetzung, für die zukünftige Arbeit der nationalen Sektion, die in Kürze in Malaysia gegründet werden wird. Zunächst mit Mißtrauen betrachtet, wird TI-Malaysia inzwischen als unabhängige Institution ernstgenommen, die Malaysias Integritätssystem stärken kann.

Argentinien: Blockade auf Bundes-, Bewegung auf Provinzebene

Wochenlang sorgte der Index auch in Argentinien für Schlagzeilen. Die öffentlichen Debatten führten auch zu einem Schlagabtausch zwischen der Regierung und Poder Ciudadano, der nationalen Sektion von TI. Argentinische Zeitungen zitierten Innenminister Carlos Corach mit der Aussage, der Index "stellt eine Lüge dar, ist unfair und absurd." Er

fügte hinzu, der Index sei umso unverantwortlicher, als Präsident Carlos Menem "die beeindruckendste Kampagne zur Ausmerzung struktureller Korruption" initiiert habe. Folglich sei es ungerecht und willkürlich, Argentinien derartig schlecht darzustellen. Der Präsident selbst stellte die Seriosität von TI und seiner Mitglieder infrage. Chefminister Jorge Rodríguez bestellte zunächst den Vorsitzenden von Poder Ciudadano, Luis Moreno Ocampo, für Erklärungen ein. Bei einem weiteren Treffen mit zusätzlichen Regierungsmitgliedern wurde TI die offizielle Mißbilligung der Regierung ausgesprochen - der Index gebe nicht die Bemühungen der Regierung gegen Korruption wieder. Während auf Bundesebene Korruption trotz gegenteiliger Beteuerungen der Regierung aber auch weiterhin zu den größten Problemen zählt, wurden auf Provinzebene ernsthafte Reformen begonnen. So arbeitet Poder Ciudadano beispielsweise in der Provinz Mendoza intensiv an der Vereinbarung von "Integritätspakten" bei allen öffentlichen Ausschreibungen.

Für **Rückfragen** wenden Sie sich bitte an e-mail: ti@transparency.org